

wtb. Einweihung des Paula-Becker-Moderohn-Gauses. Heute vormittag versammelten sich die aus allen Teilen des Reiches zusammengeströmten Teilnehmer im Festsaal des Gag-Gauses in der Wölkcherstraße zur feierlichen Einweihung des neuen Werkes von Josefius des Paula-Becker-Moderohn-Gauses. Nach einem Stild aus den „Meistersingern“ unter Leitung des bremischen Generalmusikdirektors Manfred Gurkitt sagte Ludwig Josefius: Es handelt sich hier um eine Feier, die deutsch, ganz deutsch ist, ohne den Keim wirtschaftlicher, politischer oder religiöser Zwistigkeiten in sich zu tragen. Wir betreten den Wirkungskreis einer Frau deren Ausstrahlung uns alle gleich macht. Zwischen Materie und Geist stehend, sind wir Weibchen von Gott bestimmt, Materie in Geist zu verwandeln. Solches ist der innerste und heilige Zweck unseres Lebens. Das ist das, was ich mit der Inschrift des Paula-Becker-Moderohn-Gauses habe sagen wollen: Ein schwaches Weib ist stärker als ein tapferer Held, wenn ihr Geist sie zum Führer macht. Der Mann ist doch immer nur ein Abschluß der Vergangenheit, während das Weib die Zukunft in sich trägt. Die Frauen sind Urheber und Vermittler unserer Schöpfungskraft. Der Gebundenheit unserer Zeit stehen sie zeitlos gegenüber. Nach dieser Festrede nahm im Auftrage der anwesenden Familienmitglieder Dr. Becker-Glauch, der Bruder der verstorbenen Malerin, das Wort, um den Dank der Familie auszusprechen und interessante Einzelheiten aus dem Leben seiner Schwester zu erzählen. Als letzter ergriff Bremens Bürgermeister Dr. Spitta das Wort. Über Einzelheiten der Weihe wird unser nach Bremen entsandter Mitarbeiter des näheren berichten.